

BürgerEnergie Retzstadt

Protokoll Nr. 4 – Hauptversammlung am 7.9.2011 um 19.30 Uhr im Pfarrheim Retzstadt

Teilnehmer: Karl Gerhard – 1. Vorsitzender
Ernst Stumpf – Schriftführer
Johannes Schmitt
Tim Krautmann
Marco Keller – 1. Vorstand BürgerEnergie
Jutta Wydra-Wycisk
Peter May – 2. Vorsitzender
Thomas Adelman – 2. Vorstand BürgerEnergie

Entschuldigt: Bernhard Hirsch

Mitglieder: 78 stimmberechtigte Teilnehmer (von 218)

Der Aufsichtsratsvorsitzende Karl Gerhard begrüßt alle Teilnehmer und verkündet die Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Ernennung des Protokollführers (Ernst Stumpf) und der Stimmzähler (Georg Fischer + Karl Weitzel)
3. Der Aufsichtsratsvorsitzende Karl Gerhard berichtet mit einer Powerpoint Präsentation über die Genossenschaft, deren Aktivitäten und über Windenergie allgemein (Anhang 1)
4. Der erste Vorstand Marco Keller berichtet ebenfalls mit einer Powerpoint Präsentation (Anhang 2). Der zweite Vorstand Thomas Adelman erläutert die Versuche, mehr Hallenflächen für die Installation von Photovoltaik-Anlagen zu gewinnen. Dabei kam man auf die Alternative, die Durchführung der notwendigen Dachsanierungen in Eigenleistung durchzuführen und damit eine Menge Geld zu sparen. Vier Dächer wurden an die Genossenschaft verpachtet, einige Besitzer überlegen noch, ob sie den gleichen Weg einschlagen wollen. Das Aufsichtsratsmitglied Johannes Schmitt erläutert die durchgeführte erfolgreiche Sammelbestellung für das erforderliche Sanierungsmaterial (4.000 qm Trapezblech und 15.000 Schrauben).
5. Aussprache zu den TOP 3 + 4: Mitglieder stellten folgende Fragen:
 - a) **Kann EON die Einspeisung in das Stromnetz verweigern?** Antwort: Ja, EON bestätigt die Netzverträglichkeit. Wenn diese nicht vorliegt, dann gibt es keine Vergütung. EON muss aber begründen, warum und die Probleme beseitigen.
 - b) **Ist eine Nutzung von Freiflächen (z.B. Weinberge) möglich?** Antwort: Nein, da bestimmte Abstandsflächen einzuhalten sind und ein entsprechender Eintrag im Flächennutzungsplan vorhanden sein muss. Es ist somit äußerst schwierig, Nutzungsgenehmigungen zu bekommen.
 - c) **Lässt sich das Hallendach der DJK nutzen?** Antwort: Nein, eine Nutzung ist aufgrund der Lage (Himmelsrichtung) nicht lohnend.
6. Vorstellung des Windradprojektes durch Marco Keller. Dazu müssen geeignete Grundstücke gepachtet werden. Die Höhe der Pachtzahlungen richtet sich nach der Lage: enger Kreis, auf dem das Windrad steht, weiterer Kreis als vorgeschriebene

Abstandsflächen. Um insgesamt 7 Windräder mit einer Leistung von je ca. 3 Megawatt bauen zu können, wird Fläche auf Binsfelder Gemarkung benötigt. Vorgespräche mit Binsfeld fanden bereits statt. Es besteht die Möglichkeit, die Windräder selbst zu projektieren und damit Kosten einzusparen oder die Projektierung an Fremde zu vergeben. Mit Retzstadter Grundstücksbesitzern wurden bereits Verträge vereinbart. Zu diesem Projekt kamen Fragen aus dem Mitgliederkreis:

- a) **Wie hoch sollte für solche Projekte der Eigenkapitalanteil der Genossenschaft sein?** Antwort: Korridor zwischen 10 – 25 %. Es ist sogar eine Quote von 0 % möglich.
- b) **Wie sieht es mit Wartungsverträgen aus?** Antwort: Sie sind notwendig, die Kosten sind jedoch bei Eigenprojektierung und bei Fremdvergabe gleich.
- c) **Wie viele Genossen kämen bei einem gemeinsamen Projekt mit Binsfeld von dort in unsere Genossenschaft?** Antwort: Aufgrund der Einwohnerzahl von Binsfeld eventuell 50 bis maximal 100 Mitglieder.
- d) **Wurde die Wirtschaftlichkeit der Variante mit 2 Megawatt Leistung geprüft?** Antwort: Nein, die Ertragsaussicht wäre wesentlich schlechter.
- e) **Ist die Genossenschaft bereit, die gesamte Vorbereitung, die Projektierung und die Unterhaltung der Anlagen selbst durchzuführen?** Antwort: Prinzipiell ja, allerdings müssten dazu neue Rahmenbedingungen (z. Aufwandsentschädigung etc.) geschaffen werden.
- f) **Wie lange ist die Einspeisungsvergütung garantiert?** Antwort: Für uns als nicht optimaler Standort sind 20 Jahre garantiert.
- g) **Welche Sicherheiten hat die finanzierende Bank?** Antwort: Wenn die Genossenschaft zahlungsunfähig würde, übernehme die Bank die Anlagen.
- h) **Kann uns ein Wettbewerber – eventuell mit besseren Pachtbedingungen – noch ausstechen?** Antwort: Theoretisch ja, unsere Verträge sind allerdings transparenter als die des Wettbewerbs. Die übliche Vertragslaufzeit liegt bei 28 Jahren. Nur wenn nicht nach 3 Jahren gebaut wird, kann man zurücktreten.
- i) **Wie hoch sind die Pachtkosten je Windrad?** Antwort: Sie betrage ca. 5 – 6 % der Einspeisungsvergütungen, also jährlich ca. 25.000,-- - 30.000,-- € je Rad.
- j) **Wie ist die Abstandsfläche der Anlage zum Dorf?** Antwort: 1.400 Meter
- k) **Kann der Wettbewerber trotz vieler bereits abgegebener Unterschriften für unsere Genossenschaft das Projekt noch stören?** Antwort: Theoretisch ja, die Genossenschaft hat jedoch schon viele Unterschriften auch aus dem großen Kreis um die Anlagen in der Tasche. Es dürfte also schwer für den Wettbewerb sein.

Karl Gerhard merkt noch an, dass bei Eigenprojektierung der Anlagen die Projektierer (Vorstand) einen finanziellen Ausgleich für ihre Aufwendungen erhalten müssen, wie es z.B. auch bei einer ähnlich gelagerten Genossenschaft in Nüdlingen gehandhabt wird. Man könnte z.B. auch Kosten durch eine gemeinsame Windradbestellung mit Nüdlingen (insgesamt 12 Räder) einsparen.

Thomas Adelman ergänzt noch, dass die Windräder weder Schatten auf Wohngebiete werfen noch Laufgeräusche im Dorf hörbar sind. Aufgrund der guten Standorte ist auch die optische Beeinträchtigung vernachlässigbar.

Dazu kamen folgende Fragen von den Mitgliedern:

a) Werden frühere und spätere Investitionen von Genossen gleich behandelt?

Antwort: Ja, Einnahmen aus Photovoltaik und Windenergie werden an alle anteilmäßig verteilt. In späteren Jahren werden Genossenschaftsanteile für Neueinsteiger teurer werden.

b) Können beliebig viele Anteile erworben werden? Antwort: Nein, für Neumitglieder momentan maximal 4 Anteile, das sind 2.000,-- €.

Nach Abschluss der Diskussionen rief der Aufsichtsratsvorsitzende Karl Gerhard zu folgenden Abstimmungen auf:

1. Soll die Genossenschaft das Windradprojekt starten? **JA: 72 Stimmen, NEIN: keine, ENTHALTUNGEN: keine**
2. Soll die Genossenschaft selbst projektieren? **JA: 71 Stimmen, NEIN: 1 Stimme, ENTHALTUNGEN: keine**
3. Empfehlung für den Vorstand und den Aufsichtsrat, nach Binsfeld gehen zu dürfen, das Projekt vorzustellen und den Binsfeldern eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft in Aussicht zu stellen? **JA: 71 Stimmen, NEIN: keine, ENTHALTUNGEN: keine**

Der Vorsitzende Karl Gerhard bedankt sich beim Gastgeber Alois Rothenhöfer und seinem Team für die gute Bewirtung, bei allen Mitgliedern für das Kommen und beendet die Versammlung um 22.45 Uhr.

.....
Karl Gerhard, 1. Vorsitzender

.....
Ernst Stumpf, Schriftführer